

URGENT ACTION

ZWEI GEMEINDESPRECHER IN LANDKONFLIKT GETÖTET

KOLUMBIEN

UA-Nr: **UA-268/2017** AI-Index: **AMR 23/7588/2017** Datum: **11. Dezember 2017** – ek

Herr **HERNÁN BEDOYA**

Herr **MARIO CASTAÑO BRAVO** sowie weitere Bewohner_innen der humanitären und Umweltschutzzonen im Departamento Chocó

Zwei Gemeindesprecher der afro-kolumbianischen Gebiete Curvaradó, Jiguamiandó, Piedeguita und Mancilla im Departamento Chocó wurden von Mitgliedern der paramilitärischen Gruppen *Autodefensas Gaitanistas de Colombia* (AGC) getötet. Die Bewohner_innen der Schutzzonen sehen sich weiterhin Gefahren ausgesetzt.

Am 9. Dezember berichtete die Nichtregierungsorganisation Interkirchliche Kommission für Gerechtigkeit und Frieden (*Comisión Intereclesial de Justicia y Paz* – CIJP) über den Tod von Hernán Bedoya, einem Sprecher der humanitären Schutzgebiete Piedeguita und Mancilla. Zuvor hatte er über unrechtmäßige Übereinkünfte, betrügerische Verträge und das Eindringen von paramilitärischen Gruppierungen in die Region berichtet. Er wurde gegen 13:15 Uhr von Paramilitärs der AGC getötet. Im Dorf Playa Roja, der Ort wird auch El Acopio genannt, schossen sie 14 Mal auf ihn. Am 26. November war der Sprecher der Gemeinde Curvaradó, Mario Castaño Bravo, auf seiner eigenen Farm in der Region Florida im Schutzgebiet La Larga Tumaradó getötet worden. Unbekannte drangen in sein Zuhause ein und schossen mehrfach auf ihn. Mario Castaño Bravo betreute die Erarbeitung eines gemeinsamen Reparationskonzepts, das unter anderem die Anerkennung des Landes als gesetzliches Eigentum der Gemeinden beinhaltete. Darüber hinaus sollten die Aktivitäten von Firmen eingeschränkt werden, die durch ihr Handeln ohne Rücksprache mit den Gemeinden das Leben, das Land und die Würde der Bewohner_innen bedrohen.

Beide Gemeindesprecher standen unter dem Schutz der Nationalen Schutzeinheit des kolumbianischen Innenministeriums (*Unidad Nacional de Protección* – UNP), was lediglich bedeutet, dass sie mit kugelsicheren Westen und Mobiltelefonen ausgestattet worden waren. Die Tötungen der beiden beweisen, dass die Schutzmaßnahmen, welche die kolumbianische Regierung und die UNP zur Verfügung stellen, unzureichend sind.

Laut Angaben der CIJP stellen die Tötungen einen Versuch dar, den Kampfgeist der Gemeinden zu schwächen, die sich für die gemeinschaftlichen Landrechte in den 13 humanitären und Umweltschutzzonen einsetzen. Die CIJP unterstützt die Gemeinden dabei, ihre Landrechte zurückzufordern, die in den 13 Schutzzonen des Departamento Chocó eingerichtet wurden, um die Rückgabeansprüche derjenigen Familien zu sichern, die in den 1990er-Jahren vertrieben worden waren. Die Bewohner_innen der Gebiete fürchten, dass sie erneut vertrieben werden könnten. Das kolumbianische Verfassungsgericht bewilligte Schutzmaßnahmen für die Humanitären Zonen. Darüber hinaus wurden fünf Sprecher_innen Schutzmaßnahmen durch die Interamerikanische Menschenrechtskommission zuerkannt. Sie sind, wie viele Andere auch, jedoch weiterhin in Gefahr aufgrund der Aktivitäten der AGC in dem Gebiet.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Die Interkirchlichen Kommission für Gerechtigkeit und Frieden (*Comisión Intereclesial de Justicia y Paz* – CIJP) unterstützt die afro-kolumbianischen und indigenen Gemeinschaften, die in den Flussbecken des Curvaradó und des Jiguamiandó leben, bei ihren Bemühungen um die Rückgabe ihrer Grundstücke. Paramilitärische Gruppen haben dort Land, das den Gemeinschaften gehört, seit 2005 illegal besetzt.

In den vergangenen Jahren sind viele von den Menschen, die in den späten 1990er-Jahren von Paramilitärs und Sicherheitskräften gewaltsam von ihrem Land vertrieben worden waren, in die Gemeinden der Regionen Curvaradó

AMNESTY INTERNATIONAL Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.

Urgent Actions

Zinnowitzer Straße 8 . 10115 Berlin

T: +49 30 420248-0 . F: +49 30 420248-321 . E: ua-de@amnesty.de . W: www.amnesty.de/ua

SPENDENKONTO 80 90 100 . Bank für Sozialwirtschaft . BLZ 370 205 00

BIC: BFSWDE33XXX . IBAN: DE23370205000008090100

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



und Jiguamiandó zurückgekehrt. Die Gemeinden versuchen, ihre Landrechte zu schützen und weitere illegale Aktivitäten auf ihrem Land, wie beispielsweise die Errichtung von Palmölplantagen, zu verhindern. Viele Angehörige der Gemeinschaften sind in der Folge bedroht und getötet worden. Trotz der wiederholten Anordnungen durch das Verfassungsgericht wurden die gemeinschaftlichen Landrechte noch nicht zurückgegeben.

Im April 2006 wurde die erste Humanitäre Zone eingerichtet. Dabei handelt es sich um deutlich markierte Gebiete in denen Menschen wohnen, die sich nicht am Konflikt beteiligen und von den Konfliktparteien fordern, ihre Entscheidung zu respektieren. Diese Zonen sind eine Schutzmaßnahme und zeigen allen Konfliktparteien auf, dass das Recht der Zivilbevölkerung, sich nicht an einem Konflikt zu beteiligen, respektiert werden muss.

Seit 2015 gibt es immer wieder Berichte über das Eindringen paramilitärischer Gruppierungen in die humanitären und Umweltschutzzonen in der Gemeinde Riosucio. Sie bedrohen die Sprecher_innen der Gemeinden und verbreiten Angst unter den Bewohner_innen. Das Büro des Ombudsmanns hat wiederholt vor der Gefahr weiterer Vertreibung gewarnt und auf den fehlenden Schutz der Gemeinden aufmerksam gemacht. Dennoch hat die kolumbianische Regierung noch nicht unmittelbar und umfassend reagiert. Die Bewohner_innen sehen sich weiterhin Bedrohungen durch paramilitärische Gruppierungen ausgesetzt.

SCHREIBEN SIE BITTE

E-MAILS, FAXE ODER LUFTPOSTBRIEFE MIT FOLGENDEN FORDERUNGEN

- Bitte reagieren Sie auf die Berichte aus den humanitären und Umweltschutzzonen und aus den Flussgebieten des Jiguamiandó und des Curvaradó, indem durch den verstärkten Einsatz der Sicherheitskräfte sichergestellt wird, dass die Grenzen der Humanitären Zonen respektiert werden und um die Sicherheit der Gemeinschaften zu garantieren.
- Des Weiteren bitte ich Sie, umgehend eine unparteiische Untersuchung der Tötungen der beiden Gemeindesprecher durchzuführen. Veröffentlichen Sie die Ergebnisse und stellen Sie die Verantwortlichen vor Gericht.
- Leiten Sie bitte sofortige Maßnahmen ein, um paramilitärische Gruppen aufzulösen, so wie es die ausdrückliche Verpflichtung der Regierung ist und in Einklang mit den Empfehlungen von internationalen Organisationen.

APPELLE AN PRÄSIDENT

Juan Manuel Santos
Presidente de la República
Palacio de Nariño, Carrera 8 Núm. 7-26
Bogotá, KOLUMBIEN
(Anrede: Estimado Sr. Presidente / Dear President /
Sehr geehrter Herr Präsident)

E-Mail: contacto@presidencia.gov.co

DIREKTOR DER NATIONALEN SCHUTZEINHEIT (UNP)

Diego Fernando Mora
Calle 63 N. 14-97, Bogotá D. C., KOLUMBIEN
(Anrede: Estimado Sr. Director / Dear Director / Sehr geehrter
Herr Direktor)

E-Mail: correspondencia@unp.gov.co

Twitter: @DiegoFMoraA, @UNPColombia

KOPIEN AN

INTERKIRCHLICHE KOMMISSION FÜR GERECHTIGKEIT UND FRIEDEN

Carrera 37A Núm. 25B-42
Bogotá D. C.
KOLUMBIEN
Fax: (00 57) 1 2687179

BOTSCHAFT DER REPUBLIK KOLUMBIEN

I.E. Frau María Elvira Pombo
Taubenstr. 23
10117 Berlin
Fax: 030-2639 6125
E-Mail: ealemania@cancilleria.gov.co

Bitte schreiben Sie Ihre Appelle **möglichst sofort**. Schreiben Sie in gutem Spanisch, Englisch oder auf Deutsch. Da Informationen in Urgent Actions schnell an Aktualität verlieren können, bitten wir Sie, nach dem **22. Januar 2018** keine Appelle mehr zu verschicken.

PLEASE WRITE IMMEDIATELY

- Requesting a comprehensive response from the state to these reports from the humanitarian zones and areas of biodiversity in the river basins of Jiguamiandó y Curvaradó, ensuring respect for the boundaries of the humanitarian zones, guaranteeing the safety of their members and requesting that they increase the presence of state security forces;
- Calling for an immediate and impartial investigation to be carried out into the killings of the two leaders, for the results to be made public and for those responsible to be brought to justice;
- Urging the authorities to take immediate action to dismantle paramilitary groups, in accordance with the government's express commitments and with recommendations made by international bodies.

**AMNESTY
INTERNATIONAL**

